



Anno 1756. Sonnabends den 4. Septembr. No. 104.

Copenhagen den 20 Aug.

Von dem unglücklichen Brande, welcher den 23 Julii zu Bergen in Norwegen gewesen, hat man nuamero' folgenden umständlichen Nachricht erhalten: Es wurden 23ten Julii, Abends um 11 Uhr, als in dem Hause eines Bediess ein Brand entstand, welcher bey einem starken Süd. West Winde bergestalt überhand nahm, daß' nach Verlauf von 24 Stunden bis 3000 Wohnungen und Pächthäuser in die Asche gelegt waren, welche bey nahe den dritten Theil der Stadt ausmachen. Die dadurch entstehende

Noth und das Elend ist kaum zubeschreiben. Über 1600 Menschen müssen wegen Ermangelung der Behausung unter freyen Himmel aufhalten. Von den öffentlichen Gebäuden sind die neue Kirche und das Zollhaus mit abgebrant. Die eingeschertten Häuser waren die besten und ansehnlichsten in der Stadt, und wurden von den reichsten Familien bewohnt, die zum Theil zwar noch etwas von ihren Mobilien von denen in den Pächthäusern befindlichen vielen Waaren aber nichts gerettet haben. Man schätzt den Verlust auf den zten Theil

des Eigenthums der Stadt von sehr großen Werthe. Bey diesem großen Unglücke ist, so viel man weiß, jedoch kein Mensch ums Leben gekommen.

Lissabon den 20 Jul.

Es scheint, daß wir bestimmt sind, den andern Nationen durch alle Arten von Unfällen, die uns bezeugen zum Schauspiel und Exempel zu dienen; denn die Erdbeben machen alles unser Elend nicht allein aus. Die Unordnung, die Diebereyen, die Meuchelmorde, dauern in dieser unglücklichen Stadt, ungeachtet aller Sorgfalt des ersten Ministers zur Versicherung der öffentlichen Ruhe, immer fort. In letzterer Woche sind noch 5 Personen ermordet worden und Diebereyen gehen täglich vor. Die Räuber sind gar so verwegen, daß sie reichen Leuten Zeddel zuschicken, und sie auf starke Summen taxiren, unter der Bedrohung, ihre Häuser in Brand zu stecken, wann sie ihnen nicht alles geben, was sie von ihnen verlangen. Als 2 von solchen Bösewichtern auf einem kleinen Boot über den Tago gekommen, einige Baracken der untern Stadt anzuzünden, sind sie vor Ausführung ihres bösen Vorhabens der Justiz glücklich in die Hände geliefert gerathen. Sie haben unter der Tortur bekant, daß ihre Bande sich ohngefähr auf 20 Köpfe erstreckte, und daß sie alle zusammen entschlossen wären, an verschiedenen Orten der Stadt Feuer anzulegen, um in allen den Baracken, die sie verlassen finden würden, desto ungehinderter zu stehlen, und es würde gewiß bey den ersten Schreden, das diese Feuersbrunst unter allen Einwohnern verursacht haben würde, eine große Anzahl solcher Baracken leer gewesen seyn. Wir haben aber, Gott sey Dank! dieses neue Unglück nicht zu erdulden gehabt. Ehen so leicht hätte man einem andern Zufalle vorkommen können, der uns in unbeschreibliche Bestürzung gesetzt hat, und den man einer unver-

antwortlichen Unwissenheit unserer Artillerie-Officiers bemessen mag. Sie hatten Befehl, mit 120 aus fremden Ländern für das Königl. Zeughaus herbey gebrachten Canonen die Probe zu machen. Diese führten sie jenseit dem Tago auf eine Anhöhe, Montijo genannt, und lassen sich gleich als ob sie niemahls von den Würdungen des entzündeten Salpeters etwas gehört hätten, einkemmen, alle diese Canonen aufeinmahl zu probiren. Sie disponiren also das Pulver in Bastillo, wie man hier zu reden pflegt legen das Feuer von weitem, aus Furcht, daß ein oder anderes Stück springen möchte, und da alle in einem Augenblick zusammen losgehen, so höret man nichts als einen einzigen Knall, der aber so erschrocklich war, als man sich nur immer einbilden kann. Man alautte, die ganze Stadt fiele über den Hauffen; das Gemäuer von einigen schon durch die Erdbeben zerrütteten Gebäuden stürzte vollends ein; verschiedene von den Balden, welche das ruinirte Dach der Kirche von la Madre de Dio noch stützten, fielen plötzlich zu Boden, tödteten 2 Weiber, und beschädigten 5 andere Personen.

Mantua den 20 August.

Man hat Briefe von Tunis unterm 17 Jul worinnen gemeldet wird, daß die Folge des Kriegs, der sich zwischen daziger Regierung und der zu Algier erhoben hat, dem erstern dieser beyden Staaren je mehr und mehr Gefahr drohen. Denn die Algierer haben sich des Castels Nurf bemächtiget, und die Besatzung desselben hat über die Klinge springen müssen. Seit diesem erhaltenen Vortheile sind sie von solcher Seite weiter vorgerückt, und ihre Partheyen haben bis unter die Canonen von Tunis gestreiffet. Da nun die Einwohner bey diesen Umständen nicht ohne Ursache eine Bloquade oder Belagerung befürchten müssen; so ist alles in der größten Bestürzung gewesen, und die Consuls der frem-

den Nationen haben sich in ihren Häusern eingeschlossen gehalten. Der Maltheser-Orden, welcher mit diesem Barbarischen Staat in Frieden lebt, hat ihm allen möglichen Beistand angeboten, und der Bally von Fleuri, welcher des Kriegs Schiff St. Johann führt, hat sich mit 4 Galleren an der Küste von Golette postirt, um auf den Nothfall das Castell dieses Namens zu bedecken. Ein anderes Krieges Schiff des Ordens hat sich am 7ten Jul. mit 8 Holländischen Kauffahrt-Schiffen auf der Rhede von Golette vor Anker gelegt, welche aber darauf wieder unter Segel gegangen, um ihre Fahrt unter der Begleitung eben dieses Malthesischen Kriegs Schiffes fortzusetzen.

Liborno den 13 August.

Der Französische Transport, so nach Corsica bestimmt ist, befindet sich ebenfalls noch zu Antibes; und es scheint, noch zur Zeit nicht rathsam zu seyn, denselben anzukommen, weil die Englisch Flotte die Fahrt zu unsicher macht. Einige Nachrichten schreiben diese Verzögerung einigen Schwierigkeiten zu, welche sich zwischen Frankreich und der Republik, in Ansehung Corsica, hervor gethan haben sollen. Der Französische Hof verlanget den unumschränkten Besitz einiger besten Plätze auf der Insel. Die Genueser hingegen wollen die Civil-Jurisdiction, nebst andern Gerechtigkeiten, behalten. Aus der See haben wir, daß 3 Französische Kapere nach der Levante gesegelt sind, um allda auf die Englischen zu lauren. Der Englische Kaprer des Herrn Bright wird allhier noch in Beschlag gehalten, und zwey Kaiserliche Fregatten bewachen ihn. Die hiesigen Engländer sind durch diese Aufsehung noch sehr aufgebracht, und erwarten mit Ungeduld den Ausbruch von Florenz. Vielleicht erfolgt derselbe bald, da diesen Abend der Graf von Richcourt allhier ein treffen wird. Vorgestern Abend wurde ein Krämer in Verhaft genommen, weil er si-

nem Capitain eines Englischen Kauffahrtsschiffes Pulver und Patronen verkauft hatte.

Haag den 20 August.

Ein Schreiben von Compiègne an eine vornehme Person allhier meldet von wichtigen vorhabenden Ausführungen, welche in der letztern Staats-Versammlung, welcher der Herzog von Belle Isle beizugehört hat, beschlossen worden; und unter andern hätte man die Landung auf England und Irland zugleich in ernstliche Erwägung gezogen. Die erstere wäre sehr gerühmt worden. Sie fände aber gar zu viele Schwierigkeiten, und die andere hätte mehrere Wahrscheinlichkeit vor sich. Allein, der König wollte dieselbe nicht unternehmen, ohne des guten Ausganges versichert zu seyn. Einige Nachrichten behaupten, daß der Prätendent sich an den Küsten von Frankreich befände, und sie führen Umstände dabei an, welche selches ziemlich wahrscheinlich machen. Die Berichte aus Petersburg, London, und Dresden lassen sich noch nicht mit dem entstandenen Gerüchte vereinigen. Man hat Nachrichten, daß die Unterhandlung des Lords Stormont zu Dresden, in Ansehung der Erneuerung des Subsidien-Tractats mit Großbritannien, einen so guten Fortgang gewinne, daß wir die Unterzeichnung desselben nächstens zu erwarten haben. Ungeachtet der angenommenen Neutralität der Republik wird stark von einer Truppen Vermehrung geredet.

Regensburg den 19 August.

Der Chur-Hannoversche Minister, Herr Baron von Gemmingen, hat den hohen Comitial-Geandten in diesen Tagen auf erhaltene Instruction von Hannover folgende Eröffnung gethan:

„Er. Königl. Majestät von Großbritannien und Churfürstlichen Durchl. zu Braunschweig Lüneburg wäre es höchst befremdlich gewesen, daß man dem mit Er. Königl. Ma-

jestät in Preussen zu Whitehall getroffenen Freundschafts Tractate einige ungleiche Absichten, sonderlich in Ansehung der Religion, bezumessen trachten wollen. Es sey Reichskönig, wie Se. Majestät jederzeit sich anlegen seyn lassen, Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person, der Würde oder der Religion von jedem, zu befördern, die Reichs Gesetze und Ständische Gerechtsame, in ihm das System Imperii zu erhalten, Friede und Ruhe in dem Deutschen Reiche zu haben, ja, mit Aufopferung Gutes und Blutes, selbst das Erzhaus Oesterreich, nach allen Kräften und Vermögen zu unterstützen. Nachdem aber, auf Veranlassung derer zwischen denen Kronen England und Frankreich entstandenen Mißhelligkeiten in America, schon in dem verfloßenen Jahre Französischer Seits alle Anstalten vorgekehret worden, die Chur-Braunschweigische Lande, wie man kein Geheimniß davon gemacht, sogar feindselig anzufallen, und mithin das ganze Reich zu beunruhigen. Se. Majestät von Großbritannien aber bey der Kaiserin Königin Majestät die Allianzmäßige Hülfe nicht erlangen, am wenigsten die nachgeachtete Declaration an diejenigen Reichs-Stände, welche obigen Einbruch sogar zu begünstigen geschienen, auswirken können, und endlich nichts anders, als der eingefallene Winter solches Wo haben unterbrochen; so hätten sich Höchst dieselben bemüßiget gefunden, erst erwähnten Allianz-Tractat zur Sicherheit ihrer eigenen Lande und Staaten, zur Befestigung des Friedens und Ruhestandes im Reiche, und zur Erhaltung des Systems und allerseitiger Gerechtsame, ohne Nachtheil für eine oder die andere Religion, in den allerreinsten Absichten mit Sr. Königlich Preussischen Majestät wirklich abzuschließen. Sie glaubeten, hierdurch in solcher patriotischen Feberzigung des allgemeinen Besten nicht allein der Kaiserin Königin Majestät einen wirklichen Dienst zu leisten, sondern auch dasjenige zugleich bewerkstelligt zu haben,

was sonst dem Reichs-Oberhaupt und seiner Umris-Obliegenheit zugekommen wäre. Da aber hierauf der Kaiserin Königin Majestät in eine genaue Verbindung und Allianz mit einer solchen auswärtigen Krone getreten, welche schon seit 200 Jahren dem Reiche die ansehnlichsten Provinzen entriß, das Erzhaus selbst vielfältig befehdet und überzogen, auch, nach ihrer Convenienz, Unruhe und Mißtrauen in dem Deutschen Vaterlande angerichtet; so würden sich die hieraus entspringenden Bedenlichkeiten und Besorgnisse in der Folge gar bald zu Tage legen. Hieron wäre kein Geheimniß zu machen, sondern solches an allen Orten, zur Beseitigung widriger Impressionen, unverborgten zu lassen etc.

Stockholm den 13 Aug.

Aus der Königl. Druckeray ist nunmehr, auf Befehl der Reichs-Stände, das Urtheil der Commission, welches den 16 Julii wieder die neulich hingerichteten Staats-Verbrecher gesprochen worden, nach seinem ganzen Umfange auf 9 Bogen in Quart zum Vorschein gekommen. Der König und die Königl. Familie befinden sich noch zu Ulrichsdahl, wohin von den Reichs-Ständen 2 Bischöffe abgeordnet worden, deren Commission einige Aussagen des Grafen Brabe, des Barons Horn, und des Capitains Stalswärd, bestritten hat. Diese Prälaten sind schon zu wiederholten malen bey Hofe gewesen; allein von der Antwort, welche derselbe den Reichs-Ständen hat ertheilen lassen, ist noch nichts bekannt gemacht worden. Die große Deputation der Reichs-Stände, welche nur bey allerhöchsten Reichs-Vorfällen sich versammelt, ist gestern besamman gewesen. Man hat noch nichts weiter erfahren, als daß diese Deputation bey dem Senat des Reichs den Bericht abgestattet habe, das Ihre Excellenzen würden eingeladen werden, der nächsten Versammlung der großen Deputation beizuwohnen.

Nach:

Nachtrag ad No. 104.

Sonnabends den 4. September Anno 1756.

Leipzig den 24 August.

Von Sonnenwalde in der Niederlausitz hat man, daß am 17ten dieses, Vormittags um 9 Uhr, das Herrn Grafen Friedrich Josephs zu Solms, Braunsfels u. Tiedlenburg zc. Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Cammerherrens, Frau Gemahlin, Frau Wilhelmina, Gräfin zu Solms und Tiedlenburg, geborene Freyin von Schirnding, mit einer jungen Comtesse glücklich entbunden worden, welche bey der Lauffe die Nahmen Maria Antonia, Friederica, Eberhardina, Catharina Josepha, empfangen.

London den 17 Aug.

Man versichert, daß ehestens eine Esquadre von 10 Schiffen von der Linie, 6 Fregatten und 2 Branderß aussegeln werde, um sich mit den Esquadres der Admirals Hawke und Saunders zu vereinigen; und daß die Esquadre des Admirals Boscawen ebenfalls mit 10 Kriegs Schiffen und einigen Fregatten verstärkt werden solle; daß dem Commandeur Spry 5 Kriegs Schiffe, einige Fregatten und Bombardier. Gallioten, mit Mariniers, Ingenieurs und Ammunition zugesendet werden sollen, und daß schon 2 Kriegs Schiffe in See geschossen sind, um zu dem Commandeur Howe zu stoßen. Man hat Nachricht, daß 3 von den Kriegs Schiffen unserer Ost-Indischen Compagnie sich des vornehmsten Hafens des See-Räuber Ungria,

Nahmens Southern Roof bemächtigt haben, da sie sich so nahe unter die Festung gesetzt, daß die Kugeln über sie weggeflogen, und die Besatzung mit dem kleinen Gewehr genöthiget worden die Batterien zu verlassen.

Schreiben aus London den 21 Aug.

Die Stadt London hat dem Könige eine Adresse überbracht, die Ausdrücke derselben soll voll von Treue und Versicherung seyn, daß die Einwohner derselben bereit sind, alles zu den Ausgaben bezutragen, welche die gegenwärtige Zeitläufte nur erfordern könnten. Man will eben dergleichen Adressen aus allen Städten unsers Königreichs dem Könige überreichen lassen. Es beweisen dieselben, daß in den Groß-Britannischen Reiche eine Einigkeit herrsche, die aus Verdruss über die unrechtmäßigen Besitzungen der Franzosen, uns wieder allen feindlichen Einfall in Sicherheit sezet. Aus Irroland meldet man, daß nach der aufgezeichneten Land-Miliz, sich daselbst ein Corps von 200000 Mann finde, welche die Waffen tragen könnten. Diese Mannschaft hat allen guten Willen gegen Se. Majestät. Man wird davon zwey Corps formiren, und sie zum Kriegs-Dienste, in so weit abrichten, als es unsere Sicherheit erfordert.

Frankfurt den 21 Aug.

Seit einiger Zeit ist der Rhayn so wohl als der Rhein so stark angewachsen, daß das Wasser an vielen Orten übergegangen ist.

Die Gegenden von Worms und von Speyer und Frösch, und man könne an vielen Orten bis Straßburg, sind unter Wasser gesetzt, ten, wo das Wasser gestanden, kaum einen und viele Früchte, sonderlich Heu, mit weg- Schritt thun, daß man nicht auf Frösche geschwemmet worden. Man meldet hierbey, träte.
es wimmele in diesen Gegenden von Mäusen

Es sind den 3ten Febr. Mittags zwischen 2 und 4 Uhr, nachfolgende Sache diebischer Weise entwendet worden: Ein silberner Degen, mit einer damasirten Klinge und nach iger Facon mit einem gelb lebernem Gehende. Ein dito silberner Degen ganz glatt gearbeitet, mit einem gewundenen Grif und roth lebernem Gehende. Ein ganz neu holländisch tuchener Rock und Weste egal, silberfarbener Couleur. Eine messingene Rauch-Tobacksdose gestochen. Ein paar grau faconirte seidene Strümpfe. Ein paar weisse dito. Dreyzehn Stück Oberhemden, meistens ganz neu. Sig. I. S. F. S. Wer etwas davon erfähret und es in der Zeitungs-Expedition ansaget, soll wohl belohnet werden.

- Bei dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben:
- Neuer Europäischer Staat Secretarius** 60 Theil 8 Leipzig 1756. 3 fgr.
- D. John Kelands Abriß der vornehmsten Deistlichen Schriften**, die in dem vorigen und gegenwärtigen Jahrhunderte in England bekannt geworden sind: worin die natürliche und geoffenbarte Religion wieder die feindseligen Angriffe des verstorbenen Lords Discounts Bolingbrocks in seinem nach dem Tode herausgekommenen Werken weiter vertheidiget wird. Zweiten Theils, zweyte Abtheilung, aus dem Englischen übersezt von Johann Heinrich Meyenberg, 1756. 15 fgr. Desgleichen alle 3 Theile 2 Fl. 10 fgr.
- Herrn D. John Kelands Abhandlung von dem göttlichen Ursachen des Alten und Neuen Testaments**, zur Wiederlegung der Einwürfe des moralischen Philosophen, aus dem Englischen übersezt von Andreas Gottlieb Masch, 8. 1756. 1 Fl. 10 fgr.
- Eine ernsthafte Ermunterung an alle Christen, zu einem frommen und heiligen Leben** von William Law, 1756. 18 fgr.
- Die stetige Unruhe der Liebe, oder des Freyherrns von Belema und der Marquissin von Solbairer Liebes-Abanturen**, Frankfurt. 8. 1855. 6 fgr.
- Der niemahls verliebte Virginier unter 150 verliebten Weibspersonen auf der Fasanen-Insel**, Frankfurt, 1755. 8 fgr.
- Die Americanische Amazonin Flora aus Maranay**, Frankfurt, 8. 1756. 8 fgr.
- Leben des berühmten und tapfern Königl. Dänischen Vice Admirals Herrn Just von Juel**, nebst einer Nachricht von dem Bombardement dreier feindlichen Flotten, gegen die Königl. Dänische Flotte Anno 1700. Aus der Dänischen Sprache übersezt, von Philander von der Weistritz, Copenhagen, 1756. 8 fgr.
- Leben, Thaten und Tod des berühmten Mandrin, Oberhaupt der Conterbandiers überhaupt**, beschrieben wird, aus dem Französischen übersezt, 8. Frankfurt. 1755. 4 fgr.
- Curiose, wahrhaftige und merkwürdige Lebens-Geschichte Ludewig Mandrins, Oberhaupt der Contrabandiers in Frankreich**, aus dem Franz. übersezt, 8. Basel, 1755. 2 fgr.
- Moralische Kleinigkeiten**, aus dem Französischen übersezt, Leipzig, 1755. 4 fgr.
- Das Kartenblatt**, aus dem Englischen übersezt. 2 Theile, Leipzig 1755. 1 Fl.
- Johann Hübners kurze Fragen aus der neuen und alten Geographie bis auf gegenwärtige Zeit** sorgfältig fortgesetzt auch mit neuen Zusätzen vermehret, und durchgehends nach dem neuesten Zustand der politischen Welt verbessert, nebst einer nützlichen Einleitung vor die Anfänger, und Vorrede von dem besten Land-Carten, 8. Regensburg, 1755. 1 Fl.